

Eröffnung im Bademantel

BAYERISCHE DEMENZWOCHE Landrat Ben Schwarz will in Allersberg beitragen, der Krankheit das Tabu zu nehmen.

VON SONJA PANNENBERG

ALLERSBERG - 50 bekannte Arten an Demenz sind derzeit erforscht, wobei zwei Krankheitsbilder am häufigsten auftreten. Der Zustand für Betroffene und Pflegenden gestaltet sich meistens schlimm, wenn Veränderungen zu spät erkannt werden.

Bürgermeister Daniel Horndasch begrüßte zur Eröffnung der Demenzwoche Carmen Fuhrmann und Nina Gremme. Für Bezirks- und Kreisrätin Cornelia Griesbeck war die Barrierefreiheit im Gilardisaal besonders wichtig, sonst hätte sie bei der Auftaktveranstaltung nicht dabei sein können, da derzeit ihr Fuß geschont werden muss. Interesse bekundeten auch die Landtagskandidaten Anja Haußner und Volker Bauer (CSU) sowie der stellvertretende Bürgermeister Rainer Just (FW). Horndasch hieß Ben Schwarz, der nicht nur als Landrat, sondern auch als Schirmherr zugegen war, willkommen. Er würdigte auch die Arbeit von Eugen Czegley, dem Beauftragten für Senioren und Menschen mit Handicap.

Anfangs übermittelte Czegley digital die Ansprache des Bayerischen Staatsministers für Gesundheitsminister und Pflege Klaus Holetschek. Über drei Viertel der mehr als 490.000 lebenden Pflegebedürftigen in Bayern werden Zuhause versorgt. Für diese Aufgabe, die teilweise mit körperlichen aber auch mit psychischen Belastungen einhergeht, wurde die Bayerische Demenzwoche ins Leben gerufen. Erkrankte seien oft gute Schauspieler, vor allem in der Anfangsphase, weiß Czegley.

Solidarität nach außen tragen

Schirmherr Ben Schwarz eröffnete die 4. Bayerische Demenzwoche für den Landkreis im Bademantel. Wie viele prominente Menschen schloss auch er sich der bundesweiten Aktion „#bademantelchallenge - Für ein Leben ohne Demenz“ an. Er hofft, dass mehr und mehr eine Enttabuisierung des gesellschaftlichen Denkens zu dieser Erkrankung stattfindet und berichtete, wie in früheren Jahrzehnten damit umgegangen worden sei.

Es sei wichtig, über Rituale und Alltagsfloskeln zu sprechen, denn je mehr sichtbar gemacht werde, umso



Zur Zeit läuft die #bademantelchallenge, um auf die Krankheit Demenz aufmerksam zu machen. Landrat Ben Schwarz schloss sich bei der Eröffnung der bayerischen Demenzwoche in Allersberg der Challenge an.

mehr Wirkung erreiche die Erkrankten, aber auch die dadurch betroffenen Familien und Pflegenden. Mittlerweile sei fast jede Familie betroffen und kenne zumindest eine Person, die von der Erkrankung betroffen sei, so Schwarz. Auch deshalb eröffnete er im Bademantel die Veranstaltungsreihe, damit Solidarität und damit verbundene Gedanken nach außen getragen werden.

Nina Gremme von der Fachstelle für Demenzerkrankungen des Bezirks Mittelfranken schilderte eindrucksvoll das Krankheitsbild. Vielfältig seien die diversen Varianten der Krankheit. Es gebe Erkrankte, die laut rufen oder einen auffälligen Bewegungsdrang haben, schilderte die Fachfrau, genauso wie das Verwechsellin bei Alltagsdingen, zum Beispiel von Messer und Gabel.

Demenz heißt „abnehmender Geist“, betroffen ist das Gedächtnis. Der Mensch bleibe der gleiche, auch wenn er sich anders verhält, so Gremme. Es handele sich um degenerative Erkrankung, für die es kein Medika-

ment gebe. Aber sie sollte von der Gesellschaft bewusst angenommen und betrachtet werden.

Ansprechpartner und Anlaufstellen finden und zu wissen, dass man mit der Krankheit nicht alleine da steht, sei ein großes Thema bei der Demenzwoche. Carmen Fuhrmann zeigte viele „Alltagshelfer“, die helfen, dass Menschen noch lange in ihrem gewohnten Umfeld bleiben können. Es gab schiefe Teller zu betrachten, die das Essen erleichtern oder Hebel, um ohne Anstrengung Stecker aus der Steckdose zu ziehen. Nachtlichter und verschiedene Gläser- oder Flaschenöffner konnten ebenfalls getestet werden.

Ein Besuch bei Tabea kann helfen

Auch über den Sinn der Farbe Rot, zum Beispiel bei Getränken oder Geschirr, hatte Fuhrmann passende Erklärungen. Alle Hilfsangebote stammten aus der Musterwohnung Tabea in Roth, die jeden Donnerstag von 9 bis 13 Uhr geöffnet ist. Vorge stellt wurde auch ein Ordner, in dem

alle persönlichen Daten eingetragen werden können. Hier sind Infos vom Haustier bis zur Einnahme von Medikamenten möglich, damit Angehörige oder Notfallpersonal in kurzer Zeit über Wesentliches Bescheid wissen. Diese Ordner sind in der Musterwohnung oder beim Landratsamt zu erwerben. Ähnliche Dokumentationen sind auch im Rathaus der Marktgemeinde zu bekommen.

Bildliche Untermauerung gestalteten die Foto- und Videofreunde der Marktgemeinde. Die Ausstellung besonders schöner Bilder war ein Augenschmaus. Viele Bilder konnten auch käuflich erworben werden, viele davon suchen noch ein neues Zuhause. Die Einnahmen werden dann gespendet. Ein eigener Bereich von Fotos wurde von Czegley gestaltet. Die Ausstellung der Menschen, die an Demenz erkrankt waren, war im Eingangsbereich der Ausstellung eine gelungene Einladung. Diese Fotos bekommen die Erkrankten nach den Veranstaltung zu ihrer persönlichen Verfügung.

Fluchtwellen nach Bayern

INFORMATIONSAHRT Heimatkundler aus dem Landkreis Roth besuchten München und das Haus des Deutschen Ostens.

LANDKREIS ROTH - Jedes Jahr im September lädt der Landkreis Roth die Heimatkundler zu einer Informations- und Bildungsfahrt ein. Die diesjährige Reise führte in die Landeshauptstadt, wo man sich schwerpunktmäßig über das Haus des Deutschen Ostens Am Lilienberg 5 informierte. Organisiert hatten die Informationsfahrt Sabrina Müller und Jörg Ruckriegel vom Landratsamt Roth. Den Kontakt zum Haus des Deutschen Ostens hatte Kreisheimatpflegerin Dr. Annett Haberlah-Pohl hergestellt.

Im Haus des Deutschen Ostens empfing Dr. Lilia Antipow die Gruppe. Sie ist Leiterin des Sachgebiets Öffentlichkeits-, Medien- und Pressearbeit sowie der Bibliothek im Haus des Deutschen Ostens (HDO). Ausführlich stellte sie die Regionen vor, in denen deutsche Minderheiten vor dem Zweiten Weltkrieg lebten. „Bayern hatte starke Flüchtlingsströme aus dem Sudetenland und auch aus Schlesien“, berichtete sie. Viele Heimatvertriebene seien auch zu Fuß oder mit der Kutsche nach Bayern gekommen. „Ab 1946 kamen viele

mit dem Zug oder mit dem Schiff“, so Antipow weiter, „es gab auch Fluchtwellen aus Ungarn und dem damaligen Jugoslawien.“

Nach dem Vortrag von Dr. Lilia Antipow hatten die Besucher aus dem Landkreis Roth die Gelegenheit, die beeindruckende Bibliothek des Hauses des Deutschen Ostens zu besichtigen. Diese Bibliothek zählt

rund 90.000 Bände, 381 laufende Periodika und ist die größte öffentliche Spezialbibliothek ihrer Art in Bayern.

Wie Antipow berichtete, liegen die Schwerpunkte der Arbeit des Hauses des Deutschen Ostens in Wander-Ausstellungen, in der Organisation von so genannten Erlebnistagen, in der Kultur- und Bildungsarbeit, Veranstaltungen, Studientagen, Studien-

reisen, Vorträgen, und seit zwei Jahren wendet man sich auch dem Thema Tracht zu.

Nach dem Besuch des Hauses des Deutschen Ostens führte Dr. Harald Gieß durch die ältesten Teile Münchens und erläuterte die Anfänge und früheste Geschichte. Gieß hat über 40 Jahre am Landesamt für Denkmalpflege gearbeitet und war zuletzt Oberkonservator. Auch ein Abstecher in die katholische Stadtpfarrkirche St. Peter am höchstgelegenen Punkt Münchens gehörte zum Besichtigungsprogramm. Die Peterskirche auf dem „Petersberg“ ist die älteste Pfarrkirche im Stadtzentrum Münchens. Der „Alte Peter“ ist auch durch ein Lied bekannt, das der Bayerische Rundfunk als Pausenzeichen jahrzehntelang ausstrahlte.

Am Nachmittag besuchten die Heimatkundler das Landesamt für Denkmalpflege, das zum Jubiläum „50 Jahre Bayerischer Denkmalschutz“ ein Programm erstellt hat. So besichtigte man die Jubiläumsausstellung in der Alten Münze, die sich unter dem Titel „Moment mal - Denkmal!“ präsentiert. **ROBERT UNTERBURGER**



Aufmerksam lauschten die Heimatkundler den Ausführungen von Dr. Lilia Antipow im Haus des Deutschen Ostens. Die Bibliothek dort verfügt über rund 90.000 Bände.

IN WENIGEN ZEILEN

Amtsgericht geschlossen

SCHWABACH - Am Mittwoch, 20. September, ist das Amtsgericht Schwabach wegen eines Betriebsausfluges für den Parteiverkehr geschlossen. Anberaumte Gerichtstermine finden statt.

Stadtratssitzung

ABENBERG - Am Montag, 25. September, 19 Uhr findet im Bürgerhaus, Bürgersaal, Stillaplatz 3, eine Stadtratssitzung, statt. Auf der Tagesordnung steht unter anderem der Beschluss über die Trinkwasserversorgung in Abenberg sowie der Beschluss zur Bauleitplanung des Solarparks Dürrenmungenau.

Offener Treff

LANDKREIS ROTH - Der offene Gesprächskreis von Eltern junger erwachsener Menschen mit Behinderung trifft sich am 26. September um 10 Uhr bei kiss roth-schwabach, Sandgasse 5, Roth. Neue Interessierte sind jederzeit willkommen. Informationen bei kiss roth-schwabach, Daniela Schmidt, Telefon (09171) 9 89 73 70, roth@kiss-mfr.de oder Offene Hilfen Roth-Schwabach, Diakoneo, Heike Ackermann, Telefon (09171) 85 96 37 10, heike.ackermann2@diakoneo.de.

WIR SIND



MEHR ALS ZEITUNG

ROTH-HILPOLTSTEINER VOLKSZEITUNG HILPOLTSTEINER ZEITUNG

Unabhängige Heimatzeitung für den Landkreis Roth in Gemeinschaft mit den Nürnberger Nachrichten.

Verleger und Herausgeber: Bruno Schnell †
Verlegerinnen: Barbel Schnell, Sabine Schnell-Pleyer

Redaktion

Chefredaktion: Michael Husarek;
Stellvertretung: Armin Jelenik
Chefpublizist und Mitglied der Chefredaktion: Alexander Jungkunz

Desk-Leitung: Christine Thurner, Manuel Kugler;
Elke Graßer-Reitzner [Textchefin]
Print-Desk: Christian Ebingner, Peter Ehler, Georg Kliezt, Hans-Peter Reitzner

Außenredaktionen: Georg Körfgen
Redaktionsanschrift: Marienstraße 9-11, 90402 Nürnberg.

Lokal- und Heimatteil Roth-Hilpoltstein
Patrick Shaw; Stellvertretung: Stefan Bergauer; Redaktion Roth/Hilpoltstein: Hilpoltsteiner Straße 57, 91154 Roth, Telefon 09171 9703-22, Fax 09171 9703-27.

Anzeigen

Verantwortlich für den Gesamtanzeigenteil: Dr. Thomas Baumann, Nordbayerische Anzeigenverwaltung GmbH, Marienstraße 9-11, 90402 Nürnberg; für den lokalen Anzeigenteil: Holger Peterson, Hilpoltsteiner Straße 57, 91154 Roth, Telefon 09171 9703-0, Fax 09171 9703-27. Preisliste Nr. 37 vom 1.1.2023.

Verlag

Hermann Millizer GmbH (Verleger im Sinne des Presserechts), Spitalberg 3, 91126 Schwabach, Telefon 09122 9380-0.

Verlag des Mantelteils: Verlag Nürnberger Presse Druckhaus Nürnberg GmbH & Co. KG (Verleger im Sinne des Presserechts), Marienstraße 9-11, 90402 Nürnberg, Telefon 0911 216-0.

Druck

Verlag Nürnberger Presse Druckhaus Nürnberg GmbH & Co. KG (Anschrift siehe oben).

Informationen zu Abonnements

Abo-Service Telefon 0911 216-2777, Fax 0911 216-2533; Internet abo.nn.de. Monatlicher Preis für Print-Abo 46,80 € (inkl. MwSt.), für Digital-Abo 29,90 € (inkl. MwSt.). - Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt, von Unruhen oder Arbeitskämpfmaßnahmen besteht kein Anspruch auf Schadensersatz.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen.

Die gesamte Zeitung einschließlich aller ihrer Teile ist urheberrechtlich geschützt, soweit sich aus dem Urheberrechtsgesetz und sonstigen Vorschriften nichts anderes ergibt. Darunter fallen auch alle Anzeigen, deren Gestaltung vom Verlag übernommen wurde. Jede Verwertung ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlages unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Speicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Für die Übernahme von Artikeln in Ihren internen digitalen Pressespiegel erhalten Sie die erforderlichen Rechte von der PMG Presse-Monitor GmbH & Co. KG unter www.presse-monitor.de oder info@presse-monitor.de.



Für die Herstellung der Zeitung wird Recycling-Papier verwendet.



Nordbayerische Zeitung (NZ) für Roth/Hilpoltstein: Der Lokalteil erscheint in Gemeinschaft mit der „Roth-Hilpoltsteiner Volkszeitung“. Verantwortlich: Patrick Shaw; Stellvertretung: Stefan Bergauer. Verantwortlich für den lokalen Anzeigenteil: Anita Muck, Holger Peterson. Anschrift: Hilpoltsteiner Straße 57, 91154 Roth.